

Zu Mariannes 71. Geburtstag



Borghese

aus Rainer Maria Rilke, Neue Gedichte (1907)

Zwei Becken, eins das andre übersteigend
aus einem alten runden Marmorrand,
und aus dem oberen Wasser leis sich neigend
zum Wasser, welches unten wartend stand,

dem leise redenden entgegenschweigend
und heimlich, gleichsam in der hohlen Hand,
ihm Himmel hinter Grün und Dunkel zeigend
wie einen unbekanntem Gegenstand;

sich selber ruhig in der schönen Schale
verbreitend ohne Heimweh, Kreis aus Kreis,
nur manchmal träumerisch und tropfenweis

sich niederlassend an den Moosbehängen
zum letzten Spiegel, der sein Becken leis
von unten lächeln macht mit Übergängen.

ENZYKLIKA
DEUS CARITAS EST
VON PAPST
BENEDIKT XVI.
AN ... ALLE CHRISTGLÄUBIGEN
ÜBER DIE CHRISTLICHE LIEBE

In Wirklichkeit lassen sich Eros und Agape — empfangende und gebende Liebe — niemals ganz voneinander trennen. Je mehr beide in unterschiedlichen Dimensionen in der einen Wirklichkeit Liebe in die rechte Einheit miteinander treten, desto mehr verwirklicht sich das wahre Wesen von Liebe überhaupt. Wenn Eros zunächst vor allem verlangend, aufsteigend ist — Faszination durch die große Verheißung des Glücks — so wird er im Zugehen auf den anderen immer weniger nach sich selber fragen, immer mehr das Glück des anderen wollen, immer mehr sich um ihn sorgen, sich schenken, für ihn da sein wollen. Das Moment der Agape tritt in ihn ein, andernfalls verfällt er und verliert auch sein eigenes Wesen. Umgekehrt ist es aber auch dem Menschen unmöglich, einzig in der schenkenden, absteigenden Liebe zu leben. Er kann nicht immer nur geben, er muß auch empfangen. Wer Liebe schenken will, muß selbst mit ihr beschenkt werden. Gewiß, der Mensch kann — wie der Herr uns sagt — zur Quelle werden, von der Ströme lebendigen Wassers kommen (vgl. Joh 7, 37-38). Aber damit er eine solche Quelle wird, muß er selbst immer wieder aus der ersten, der ursprünglichen Quelle trinken — bei Jesus Christus, aus dessen geöffnetem Herzen die Liebe Gottes selber entströmt (vgl. Joh 19, 34).

..... Die Vereinigung mit Christus ist zugleich eine Vereinigung mit allen anderen, denen er sich schenkt. Ich kann Christus

nicht allein für mich haben, ich kann ihm zugehören nur in der Gemeinschaft mit allen, die die Seinigen geworden sind oder werden sollen. Die Kommunion zieht mich aus mir heraus zu ihm hin und damit zugleich in die Einheit mit allen Christen. Wir werden „ein Leib“, eine ineinander verschmolzene Existenz. Gottesliebe und Nächstenliebe sind nun wirklich vereint: Der fleischgewordene Gott zieht uns alle an sich. Von da versteht es sich, daß Agape nun auch eine Bezeichnung der Eucharistie [„Danksagung“ – ein Dank an Gott für Schöpfung, Erlösung und das Wirken Jesu] wird: In ihr kommt die Agape Gottes leibhaft zu uns, um in uns und durch uns weiterzuwirken. Nur von dieser christologisch-sakramentalen Grundlage her kann man die Lehre Jesu von der Liebe recht verstehen. Seine Führung von Gesetz und Propheten auf das Doppelgebot der Gottes- und der Nächstenliebe hin, die Zentrierung der ganzen gläubigen Existenz von diesem Auftrag her, ist nicht bloße Moral, die dann selbständig neben dem Glauben an Christus und neben seiner Vergegenwärtigung im Sakrament stünde: Glaube, Kult und Ethos greifen ineinander als eine einzige Realität, die in der Begegnung mit Gottes Agape sich bildet. Die übliche Entgegensetzung von Kult und Ethos fällt hier einfach dahin: Im „Kult“ selber, in der eucharistischen Gemeinschaft ist das Geliebtwerden und Weiterlieben enthalten. Eucharistie, die nicht praktisches Liebeshandeln wird, ist in sich selbst fragmentiert, und umgekehrt wird – wie wir noch ausführlicher werden bedenken müssen – das „Gebot“ der Liebe überhaupt nur möglich, weil es nicht bloß Forderung ist: Liebe kann „geboden“ werden, weil sie zuerst geschenkt wird.

..... die Nächstenliebe ein Weg ist, auch Gott zu begegnen, und daß die Abwendung vom Nächsten auch für Gott blind macht.

..... in der lebendigen Gemeinschaft der Gläubigen erfahren wir die Liebe Gottes, nehmen wir ihn wahr und lernen so auch, seine Gegenwart in unserem Alltag zu erkennen. Er hat uns zuerst geliebt und liebt uns zuerst; deswegen können auch wir mit Liebe antworten. Gott schreibt uns nicht ein Gefühl vor, das

wir nicht herbeirufen können. Er liebt uns, läßt uns seine Liebe sehen und spüren, und aus diesem „Zuerst“ Gottes kann als Antwort auch in uns die Liebe aufkeimen.

..... das Einander-ähnlich-Werden, das zur Gemeinsamkeit des Wollens und des Denkens führt. Die Liebesgeschichte zwischen Gott und Mensch besteht eben darin, daß diese Willensgemeinschaft in der Gemeinschaft des Denkens und Fühlens wächst und so unser Wollen und Gottes Wille immer mehr ineinanderfallen: der Wille Gottes nicht mehr ein Fremdwille ist für mich, den mir Gebote von außen auferlegen, sondern mein eigener Wille aus der Erfahrung heraus, daß in der Tat Gott mir innerlicher ist als ich mir selbst. Dann wächst Hingabe an Gott. Dann wird Gott unser Glück (vgl. Ps 73 [72], 23-28).

..... Wenn ich aber die Zuwendung zum Nächsten aus meinem Leben ganz weglasse und nur „fromm“ sein möchte, nur meine „religiösen Pflichten“ tun, dann verdorrt auch die Gottesbeziehung. Dann ist sie nur noch „korrekt“, aber ohne Liebe. Nur meine Bereitschaft, auf den Nächsten zuzugehen, ihm Liebe zu erweisen, macht mich auch fühlsam Gott gegenüber. Nur der Dienst am Nächsten öffnet mir die Augen dafür, was Gott für mich tut und wie er mich liebt. ... So ist es nicht mehr „Gebot“ von außen her, das uns Unmögliches vorschreibt, sondern geschenkte Erfahrung der Liebe von innen her, die ihrem Wesen nach sich weiter mitteilen muß. Liebe wächst durch Liebe. Sie ist „göttlich“, weil sie von Gott kommt und uns mit Gott eint, uns in diesem Einigungsprozeß zu einem Wir macht, das unsere Trennungen überwindet und uns eins werden läßt, so daß am Ende „Gott alles in allem“ ist (vgl. 1 Kor 15, 28).

Pink Floyd

Shine On You Crazy Diamond I-IX

<https://www.youtube.com/watch?v=gOXTdFbjtSg>



Sorrow (New Edition)

<https://www.youtube.com/watch?v=ln5p-SnPvZ0>



The sweet smell of a great sorrow lies over the land
Plumes of smoke rise and merge into the leaden sky
A man lies and dreams of green fields and rivers
But awakes to a morning with no reason for waking

He's haunted by the memory of a lost paradise
In his youth or a dream, he can't be precise

He's chained forever to a world that's departed
It's not enough, it's not enough

His blood has frozen and curdled with fright
His knees have trembled and given way in the night
His hand has weakened at the moment of truth
His step has faltered

One world, one soul
Time pass, the river roll

And he talks to the river of lost love and dedication
And silent replies that swirl invitation
Flow dark and troubled to an oily sea
A grim intimation of what is to be

There's an unceasing wind that blows through this night
And there's dust in my eyes that blinds my sight
And silence that speaks so much louder than words
Of promises broken

Pink Floyd Live in New York 1988

<https://www.youtube.com/watch?v=13m5-0EOwIM>



Tracks

1. Shine On You Crazy Diamond 00:00:00
2. Signs of Life 00:12:23

- 3. Learning to Fly 00:15:46
- 4. Sorrow 00:21:03
- 5. Dogs of War 00:31:36
- 6. On The Turning Away 00:39:32
- 7. One of These Days 00:48:37
- 8. Time 00:54:50
- 9. On The Run 01:00:00
- 10. The Great Gig in the Sky 01:02:58
- 11. Wish You Were Here 01:07:49
- 12. US and Them 01:12:38
- 13. Money 01:20:18
- 14. Comfortably Numb 01:28:33
- 15. One Slip 01:38:30
- 16. Run Like Hell 01:44:36

Sternstunden der Menschheit

<https://www.youtube.com/watch?v=cC7pkMayuDU>

Quelle der Texte: https://de.wikipedia.org/wiki/Sternstunden_der_Menschheit

Die Weltminute von Waterloo

Die Marienbader Elegie

Die Entdeckung Eldorados

Heroischer Augenblick (Dostojewski)

Der Kampf um den Südpol

Flucht in die Unsterblichkeit

Die Eroberung von Byzanz

Georg Friedrich Händels Auferstehung

Das Genie einer Nacht

Das erste Wort über den Ozean

Die Flucht zu Gott

Der versiegelte Zug

Cicero

Wilson versagt

Zeitmarke 00:00 Die Eroberung von Byzanz

29. Mai 1453

- 1. Erkenntnis der Gefahr
- 2. Die Messe der Versöhnung
- 3. Der Krieg beginnt
- 4. Die Mauern und die Kanonen
- 5. Noch einmal Hoffnung
- 6. Die Flotte wandert über den Berg

7. Europa, hilf!
8. Die Nacht vor dem Sturm
9. Die letzte Messe in Hagia Sophia
10. Kerkaporta, die vergessene Tür
11. Das Kreuz stürzt nieder

59:42 Wilson versagt (1919 - 1921)

Zweig beschreibt das Versagen des US-amerikanischen Präsidenten [Woodrow Wilson](#), der nach dem [Ersten Weltkrieg](#) eine friedliche Weltordnung schaffen will. Wilson fuhr auf der [George Washington](#) nach Europa, begleitet von den Hoffnungen vieler Völker. Doch bei den Verhandlungen um den [Friedensvertrag von Versailles](#) wird so heftig um nationale Vorteile geschachert, dass das Versagen des [Völkerbundes](#) programmiert ist. Wilsons offene [Diplomatie](#) schien zu scheitern, als [David Lloyd George](#) sich wieder den Regierungsgeschäften in London widmete und [Georges Clemenceau](#) sich nach einem Attentat erholen und pausieren musste, wodurch sich die Verhandlungen erschwerten. Für Wilson war die Abgabe des [Saargebietes](#) an Frankreich beispielgebend für alle anderen Voraussetzungen. Seine Berater [Colonel House](#) und [Robert Lansing](#) mahnten ihn, Forderungen zu lockern und eiligst den Frieden zu schließen. Schließlich gab Wilson nach und das Saargebiet unterstand nun für fünfzehn Jahre dem Völkerbund und so wurden auch die anderen Forderungen gelockert (unter anderem die Region [Fiume](#), welche später zum [Freistaat Fiume](#) wird).

01:38:32 Die Flucht zu Gott

Ein Epilog zu Leo Tolstois unvollendetem Drama *Und das Licht scheint in der Finsternis* (Oktober 1910)

Die Flucht zu Gott nennt Zweig seinen Epilog zu Leo Tolstois unvollendetem Drama *Und das Licht scheint in der Finsternis*, in dem er Tolstois letzte Tage im Herbst des Jahres 1910 beschreibt. Der Titel ist ein Zitat aus dem ersten Kapitel des Evangeliums nach Johannes. Dort heißt es im 5. Vers: „Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen.“

Tolstoi war sich unschlüssig, wie er den Konflikt zwischen seinem Wunsch nach Besitzlosigkeit und seinem Leben als Gutsbesitzer lösen sollte. Am 10. November 1910 brach er mit 82 Jahren auf und verließ seine Familie, um ein Leben in Askese zu führen. Doch unterwegs

wurde er krank und starb in der Wohnung des Stationsvorstehers von Astapowo, Iwan Osolin (bei Zweig: Osoling).

02:47:59 Georg Friedrich Händels Auferstehung Entstehung des Oratoriums Messias (21. August 1741)

Die Miniatur Georg Friedrich Händels Auferstehung beschreibt als phantasmagorische Erzählung die Entstehung des Oratoriums Messias im August des Jahres 1741 vollkommen unhistorisch und fiktiv. Dies wird besonders an der Szene in der Kirche deutlich, als Händel nach seiner Spontanheilung ebenso spontan auf der Orgel spielt und seine Musikalität wiederentdeckt – was ohne Kalkanten, die über Blasebälge Luft für die Orgelpfeifen lieferten, schlicht nicht möglich war. Zu Zweigs Zeit war dies kein Thema mehr, da es dafür bereits Elektromotoren gab.

Händel war nach einem Schlaganfall so schwer erkrankt, dass ihn die Ärzte fast aufgegeben hatten. Doch er gesundete nach einer Kur in Aachen wieder und schuf – nach der Erzählung Zweigs – sein bekanntestes Werk wie in einem Rausch.

Die Idee für den Messiah ging von Charles Jennens aus, der vorher schon das Libretto für das Oratorium Saul geschrieben hatte. Händel wollte eigentlich in der Saison 1741/42 nichts unternehmen. In der Saison davor war sein letzter Versuch gescheitert, mit Imeneo und Deidamia seine italienischen Opern fortzuführen. Der berühmteste Satz des Oratoriums ist das Halleluja, das den zweiten der drei Teile beschließt.

03:37:10 Flucht in die Unsterblichkeit Entdeckung des Pazifiks durch Balboa (25. September 1513)

Flucht in die Unsterblichkeit erzählt von der „Entdeckung“ des Pazifiks durch den Abenteurer [Vasco Núñez de Balboa](#), der über die Einheimischen von einem im Westen liegenden Ozean erfuhr. 190 Soldaten erklärten sich bereit, ihm zu folgen. Unter ihnen befand sich auch [Francisco Pizarro](#). Nach drei Wochen waren von den 190 Soldaten nur noch 69 übrig.

Tatsächlich gelang es ihm am 25. September 1513 von einem Bergrücken in [Panama](#) eine große Wasserfläche zu erblicken. Keiner sollte ihm folgen, denn diesen ersten Blick auf den unbekanntem Ozean wollte er mit keinem teilen. Er war damit der erste Europäer, der [Atlantik](#) und [Pazifik](#) gleichzeitig sah.

04:34:50 Die Weltminute von Waterloo

Marschall Grouchys Entscheidung, Napoléon nicht zu Hilfe zu kommen 18. Juni 1815)

Marschall Emmanuel de Grouchys vergeblicher Versuch, Napoléon Bonaparte zu Hilfe zu kommen, ist der Moment am 18. Juni 1815, als sich Grouchy stur an seine Befehle hielt, statt kühn loszureiten und Napoléon zu retten.

Er befolgte wie befohlen seinen Auftrag, den preußischen Generalfeldmarschall Gebhard Leberecht von Blücher zu verfolgen und eilte nicht nach Waterloo, wo Kanonendonner zu hören war. So kam er dem bedrängten Napoléon nicht zur Hilfe und suchte Blücher vergebens, der schon längst in Waterloo eingetroffen war.

Der Schriftsteller Arnold Bauer schreibt in seiner Zweig-Biografie zu dieser Miniatur:

„Eine vergleichsweise unbedeutende Episode, wie das Versagen Grouchys als Kommandeur der französischen Nachhut, wird vom Dichter als auslösende Schicksalslawine von Napoleons Untergang gedeutet (als ob nicht das Ende Napoleons bereits durch die europäischen Machtverhältnisse besiegelt gewesen wäre).

05:03:08 Die Marienbader Elegie

Goethe zwischen Karlsbad und Weimar (5. September 1823)

Die [Marienbader Elegie](#) ist ein Liebesgedicht, welches [Goethes](#) unerfüllte Liebe zu [Ulrike von Levetzow](#) behandelt.

Die Geschichte beginnt mit Goethe in der Kutsche zwischen Karlsbad und Weimar am 5. September 1823. Diese späte Liebe Goethes mit Mitte 70 kann als Scheitelpunkt seines Schaffens bezeichnet werden, die ihn zu seinem Alterswerk animierte.

*Mir ist das All, ich bin mir selbst verloren,
Der ich noch erst den Göttern Liebling war;
Sie prüften mich, verliehen mir Pandoren,
So reich an Gütern, reicher an Gefahr;
Sie drängten mich zum gabeligen Munde,
Sie trennen mich, und richten mich zugrunde.
(Auszug aus der Marienbader Elegie)*

05:52:03 Der Kampf um den Südpol

Robert Scotts gescheiterte Südpol-Expedition (18. Januar 1912)

Als Scott am 18. Januar 1912 den Pol erreicht, muss er feststellen, dass er nur Zweiter ist. Vor ihm war schon der Norweger [Roald Amundsen](#) am Südpol. Zweig beschreibt den Mann als Sinnbild des zu spät Gekommenen und dessen tragischen Tod „*in einer Menschheit, für die der erste alles ist und der zweite nichts*“

Wikipedia:

Ab 1894 erschütterte eine Reihe von Schicksalsschlägen Scotts Leben. Als Offizier des [Versorgungsschiffs](#) HMS *Vulcan* erfuhr er, dass sein Vater nach dem Verkauf der Brauerei und folgenschweren Fehlinvestitionen das gesamte Familienvermögen verloren hatte.^[13] Mit inzwischen 63 Jahren und gesundheitlich in schlechter Verfassung war John Edward Scott gezwungen, als einfacher Brauereiangestellter in Shepton Mallet, [Somerset](#), für das Auskommen seiner Familie zu sorgen. Im Jahr 1897, als Robert auf dem Flaggschiff des [Kanalgeschwaders](#) HMS *Majestic* diente, führte der Tod seines Vaters endgültig zu einer Bedrohung der Existenz der Familie Scott.^[14] Roberts Mutter Hannah und seine beiden unverheirateten Schwestern wurden abhängig von seinem [Sold](#) und den Einkünften seines jüngeren Bruders Archibald. Dieser hatte seinen Dienst beim Heer quittiert, um einen höher dotierten Posten beim [Colonial Service](#) anzunehmen. Als Archibald Scott im Herbst 1898 an [Typhus](#) starb, blieb Robert als einziger Versorger übrig.^[15]

Die Suche nach Möglichkeiten, seine Karriere voranzutreiben und hierdurch bessere Einkünfte zu erlangen, wurde zur Triebfeder in Scotts weiterem Leben.^[16] Die Royal Navy bot ihm in dieser Zeit jedoch nur wenig Aufstiegsmöglichkeiten. Anfang Juni 1899 traf er in London während eines Heimaturlaubs zufällig auf den inzwischen geadelten Sir Clements Markham und erfuhr von diesem von der bevorstehenden Antarktis-Expedition unter Federführung der [Royal Geographical Society](#), deren Präsident Markham seit Mai 1893 war. Für Scott war es eine willkommene Gelegenheit, frühzeitig ein eigenes Kommando zu erhalten und sich als Kapitän eines namhaften Schiffs auszuzeichnen. Bereits wenige Tage nach diesem Treffen erschien Scott am 11. Juni auf Markhams Anwesen, um sich um den Posten des Expeditionsleiters zu bewerben

**06:31:49 Der versiegelte Zug
Lenins Rückkehr nach Russland (3. April . 16. April 1917)**

Die [Reise Lenins im plombierten Zug](#), in dem [Lenin](#) am 27. März^{jul.} / 9. April 1917^{greg.} die Schweiz verlässt und nach Russland reist, um in die [Russische Revolution](#) einzugreifen.

Nach der [Februarrevolution 1917](#) kehrten Lenin und andere prominente Kommunisten mit Unterstützung der deutschen [Obersten Heeresleitung](#) aus der Schweiz über Deutschland, Schweden und Finnland nach Russland zurück. Sie fuhren in einem versiegelten Zug, der zu exterritorialem Gebiet erklärt worden war.

Die umjubelte Rückkehr Lenins nach Russland am 3. April^{jul.} / 16. April 1917^{greg.} änderte die Situation grundlegend. Sein Programm umfasste auch die sofortige Beendigung des Krieges. Zweig schreibt im letzten Abschnitt dieser Miniatur:

„Und wie Wladimir Ilitsch Ulianow jetzt heraustritt, ist der Mann, der vorgestern noch bei dem Flickschuster gewohnt, schon von Hunderten Händen gefaßt und auf ein Panzerautomobil gehoben. Scheinwerfer von den Häusern und der Festung sind auf ihn gerichtet, und von dem Panzerautomobil herab hält er seine erste Rede an das Volk. Die Straßen beben, und bald haben die »zehn Tage, die die Welt erschüttern«, begonnen. Das Geschloß hat eingeschlagen und zertrümmert ein Reich, eine Welt.“^[9]

06:55:13 Das erste Wort über den Ozean

Verlegung des ersten Transatlantischen Kabels auf Initiative des New Yorker Kaufmanns Cyrus W. Field (28. Juli 1858)

Das erste Wort über den Ozean wurde im August 1858 nach der Verlegung des transatlantischen Telegrafenkabels übertragen. Dies ist dem New Yorker Geschäftsmann Cyrus W. Field zu verdanken, der der Sache sein ganzes Leben widmete. Sie begann 1857 und gelang 1858 mit der Verlegung des ersten funktionsfähigen Telegrafenkabels zwischen Irland und Neufundland.

Zweig beschreibt die zahlreichen technischen Probleme. So wurde das erste fertig verlegte Kabel nach wenigen Betriebswochen unbrauchbar, wahrscheinlich auf Grund von Isolationsproblemen. Das Laden eines weiteren 4000 km langen Kabels allein nahm fünf Monate in Anspruch. Der Segeldampfer *Great Eastern* legte es im Jahr 1865, wobei es weitere Zwischenfälle gab. So riss das Kabel und ging verloren.

07:41:58 Cicero

Marcus Tullius Ciceros Einsatz für die Wiederherstellung der Republik nach der Ermordung Cäsars (43 v. Chr.)

Das Kapitel beschreibt die Reaktion des [Marcus Tullius Cicero](#) auf [Cäsars](#) Ermordung und seinen Versuch, die [Republik](#) wieder zu etablieren. Cicero versucht sein [humanistisches](#) Weltbild gegen das sogenannte [Zweite Triumvirat](#) (bestehend aus [Octavian](#), [Marcus Antonius](#) und [Marcus Aemilius Lepidus](#)) mithilfe seiner [Philippischen Reden](#) durchzusetzen. Er scheitert jedoch und wird, unter anderen von [Gaius Popilius Laenas](#), auf seiner Flucht umgebracht.

Dieser Text über das Verhältnis der Menschen zur [Diktatur](#) hatte einen aktuellen Bezug zum [Nationalsozialismus](#). Zweig selbst schrieb in einem Brief an den österreichischen Schriftsteller [Felix Braun](#) aus seinem Londoner Exil:

„Geschrieben habe ich nichts außer mein Tagebuch (wie im andern Kriege) und eine Sternstunde über den Tod des Cicero bereite ich ein bißchen vor: auch einer, der der Diktatur erlag, der von Ordnung träumte und auf dem Recht beharrte.“^[10]

08:34:13 Das Genie einer Nacht Rouget de Lisle komponiert die Marseillaise (25. April 1792)

Das Genie einer Nacht ist der junge Franzose [Claude Joseph Rouget de Lisle](#), der am 25. April 1792 die [Marseillaise](#), die spätere französische Nationalhymne, schrieb, die dann verspätet ihren Siegeszug antrat. Rouget de Lisle dichtete und komponierte sie in der Nacht vom 25. auf den 26. April 1792 während der Kriegserklärung an Österreich im elsässischen [Straßburg](#) als Kriegslied der französischen Rheinarmee unter dem Titel *Chant de guerre pour l'armée du Rhin* („Kriegslied für die Rheinarmee“).

Das Lied wurde später zum Revolutionslied unter dem Namen *Marseillaise*, weil es von Soldaten aus [Marseille](#) beim Einzug in Paris gesungen wurde.

<p>Allons enfants de la Patrie, Le jour de gloire est arrivé! Contre nous de la tyrannie, L'étendard sanglant est levé. (2×) Entendez-vous dans les campagnes Mugir ces féroces soldats? Ils viennent jusque dans vos bras</p>	<p>Auf, Kinder des Vaterlands! Der Tag des Ruhms ist da. Gegen uns wurde der Tyrannei Blutiges Banner erhoben. (2×) Hört ihr im Land Das Brüllen der grausamen Krieger? Sie rücken uns auf den Leib, Eure Söhne, Eure Ehefrauen zu</p>
<p><i>Refrain:</i> Aux armes, citoyens, Formez vos bataillons, Marchons, marchons! Qu'un sang impur Abreuve nos sillons! (bis)</p>	<p><i>Refrain:</i> Zu den Waffen, Bürger! Schließt die Reihen, Vorwärts, marschieren wir! Das unreine Blut tränke unserer Äcker Furchen! (wiederholen)</p>

Rouget de Lisle (1760 - 1836) selbst war kein Anhänger der Revolution und verbrachte sogar aufgrund seiner royalistischen Gesinnung einige Zeit im Gefängnis.

Reise nach Russland

<https://rebstein.wordpress.com/wp-content/uploads/2018/06/rainer-maria-rilke-duineser-elegien-1923.pdf>

RAINER MARIA RILKE

Duineser Elegien
Elegie Duinesi



Interpretation Teil 1, 2, 3, 4, 5, 6
Hörbuch: Elegie #1, #2, #3, #4, #5, #6, #7, #8, #9, #10
neue Gedichte

Erste Elegie

Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel
Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme
einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem
stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts
als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen,
und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäh,
uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich.

Und so verhalt ich mich denn und verschlucke den Lockruf
dunklen Schluchzens. Ach, wen vermögen
wir denn zu brauchen? Engel nicht, Menschen nicht,
und die findigen Tiere merken es schon,
dass wir nicht sehr verlässlich zu Haus sind
in der gedeuteten Welt. Es bleibt uns vielleicht
irgend ein Baum an dem Abhang, dass wir ihn täglich
wiedersähen; es bleibt uns die Straße von gestern
und das verzogene Treusein einer Gewohnheit,
der es bei uns gefiel, und so blieb sie und ging nicht.

O und die Nacht, die Nacht, wenn der Wind voller Weltraum
uns am Angesicht zehrt -, wem bliebe sie nicht, die ersehnte,
sanft enttäuschende, welche dem einzelnen Herzen
mühsam bevorsteht. Ist sie den Liebenden leichter?
Ach, sie verdecken sich nur mit einander ihr Los.

Weißt du's noch nicht? Wirf aus den Armen die Leere
zu den Räumen hinzu, die wir atmen; vielleicht da die Vögel
die erweiterte Luft fühlen mit innigerem Flug.

Ja, die Frühlinge brauchten dich wohl. Es muteten manche
Sterne dir zu, dass du sie spürtest. Es hob
sich eine Woge heran im Vergangenen, oder
da du vorüberkamst am geöffneten Fenster,
gab eine Geige sich hin. Das alles war Auftrag.
Aber bewältigtest du's? Warst du nicht immer
noch von Erwartung zerstreut, als kündigte alles
eine Geliebte dir an? (Wo willst du sie bergen,
da doch die großen fremden Gedanken bei dir

aus und ein gehn und öfters bleiben bei Nacht.)
Sehnt es dich aber, so singe die Liebenden; lange
noch nicht unsterblich genug ist ihr berühmtes Gefühl.
Jene, du neidest sie fast, Verlassenen, die du
so viel liebender fandst als die Gestillten. Beginn
immer von neuem die nie zu erreichende Preisung;
denk: es erhält sich der Held, selbst der Untergang war ihm
nur ein Vorwand, zu sein: seine letzte Geburt.

Aber die Liebenden nimmt die erschöpfte Natur
in sich zurück, als wären nicht zweimal die Kräfte,
dieses zu leisten. Hast du der Gaspara Stampa
denn genügend gedacht, dass irgend ein Mädchen,
dem der Geliebte entging, am gesteigerten Beispiel
dieser Liebenden fühlt: dass ich würde wie sie?
Sollen nicht endlich uns diese ältesten Schmerzen
fruchtbarer werden? Ist es nicht Zeit, dass wir liebend
uns vom Geliebten befreien und es bebend bestehn:
wie der Pfeil die Sehne besteht, um gesammelt im Absprung
mehr zu sein als er selbst. Denn Bleiben ist nirgends.

Stimmen, Stimmen. Höre, mein Herz, wie sonst nur
Heilige hörten: dass die der riesige Ruf
aufhob vom Boden; sie aber knieten,
Unmögliche, weiter und achtetens nicht:
So waren sie hörend. Nicht, dass du Gottes erträgest
die Stimme, bei weitem. Aber das Wehende höre,
die ununterbrochene Nachricht, die aus Stille sich bildet.
Es rauscht jetzt von jenen jungen Toten zu dir.
Wo immer du eintratest, redete nicht in Kirchen
zu Rom und Neapel ruhig ihr Schicksal dich an?
Oder es trug eine Inschrift sich erhaben dir auf,
wie neulich die Tafel in Santa Maria Formosa.
Was sie mir wollen? leise soll ich des Unrechts
Anschein abtun, der ihrer Geister
reine Bewegung manchmal ein wenig behindert.

Freilich ist es seltsam, die Erde nicht mehr zu bewohnen,
kaum erlernte Gebräuche nicht mehr zu üben,
Rosen, und andern eigens versprechenden Dingen
nicht die Bedeutung menschlicher Zukunft zu geben;
das, was man war in unendlich ängstlichen Händen,
nicht mehr zu sein, und selbst den eigenen Namen

wegzulassen wie ein zerbrochenes Spielzeug.
Seltsam, die Wünsche nicht weiterzuwünschen. Seltsam,
alles, was sich bezog, so lose im Raume
flattern zu sehen. Und das Totsein ist mühsam
und voller Nachholn, dass man allmählich ein wenig
Ewigkeit spürt. – Aber Lebendige machen
alle den Fehler, dass sie zu stark unterscheiden.
Engel (sagt man) wüssten oft nicht, ob sie unter
Lebenden gehn oder Toten. Die ewige Strömung
reißt durch beide Bereiche alle Alter
immer mit sich und übertönt sie in beiden.

Schließlich brauchen sie uns nicht mehr, die Frühentrückten,
man entwöhnt sich des Irdischen sanft, wie man den Brüsten
milde der Mutter entwächst. Aber wir, die so große
Geheimnisse brauchen, denen aus Trauer so oft
seliger Fortschritt entspringt -: könnten wir sein ohne sie?
Ist die Sage umsonst, da einst in der Klage um Linos
wagende erste Musik dürre Erstarrung durchdrang;
dass erst im erschrockenen Raum, dem ein beinahe göttlicher Jüngling
plötzlich für immer enttrat, die Leere in jene
Schwingung geriet, die uns jetzt hinreißt und tröstet und hilf.

Wort Krämer

Der Verbannte, der mächtiger war als ein Kaiser | Victor Hugo

Ein Film von Alexander Weiss.

Apr 11, 2026

<https://www.youtube.com/watch?v=4PaZsGNp-P8>

Victor Hugo — Dichter, Visionär, Gewissen einer Nation. In dieser ausführlichen biografischen Dokumentation zeichnen wir das Leben und Wirken eines der bedeutendsten Schriftsteller der Weltliteratur nach. Von seiner Kindheit als Sohn eines napoleonischen Generals und einer freigeistigen Mutter über seinen kometenhaften Aufstieg zum Wunderkind der französischen Poesie bis hin zu seinem Kampf für Gerechtigkeit, Menschenrechte und die Abschaffung der Armut.

Victor Hugo war weit mehr als der Verfasser unsterblicher Romane wie Der Glöckner von Notre-Dame und Die Elenden. Er war ein Mann, der

die politische Landschaft Frankreichs im neunzehnten Jahrhundert entscheidend mitprägte, der sich gegen die Todesstrafe einsetzte, als dies noch als gefährliche Radikalität galt, der neunzehn Jahre im Exil verbrachte, weil er sich weigerte, vor einem Diktator zu schweigen, und der mit nichts als der Kraft seiner Worte Menschenleben rettete.

Diese Dokumentation beleuchtet nicht nur die literarischen Meisterwerke Hugos, sondern auch seine politische Entwicklung vom jungen Konservativen zum entschiedenen Verteidiger der Republik, seinen lebenslangen Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und seine visionären Ideen, die von der kostenlosen Schulbildung über die Vereinigten Staaten von Europa bis zur Abschaffung der Kinderarbeit reichten. Dabei werden die historischen Zusammenhänge der turbulenten französischen Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts verständlich und lebendig dargestellt, von der Napoleonischen Ära über die Revolutionen von achtzehnhundertdreißig und achtzehnhundertachtundvierzig bis zur Pariser Kommune und der Gründung der Dritten Republik.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Frage, warum Hugos Werke bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben, warum seine Figuren wie Jean Valjean, Cosette und Quasimodo zu festen Bestandteilen der Weltkultur geworden sind und warum seine Botschaft in unserer heutigen Zeit vielleicht relevanter ist denn je.

J. Robert Oppenheimer - Symmetries of Matter (1962)

<https://www.youtube.com/watch?v=RWY21pwFd9E>

From the archives: Robert Oppenheimer in 1965 on if the bomb was necessary

<https://www.youtube.com/watch?v=AdtLxltrHg>

Niels Bohr - Atoms and Human Knowledge (Public Lecture 1957)

https://www.youtube.com/watch?v=in_0q09Dj0k

Niels Bohr: At the Crossroads of History

<https://www.youtube.com/watch?v=OuOs25Qus2l>

FEYNMAN, OPPENHEIMER, AND THE ATOMIC BOMB

<https://www.youtube.com/watch?v=vJfw86Hzei0>

Freeman Dyson

also in ipad's Files folder - external device

[A Glorious Accident \(5 of 7\) Freeman Dyson In praise of diversity](#)
[Are Brains Analogue or Digital Prof Freeman Dyson Univeristy College Dublin](#)

[Freeman Dyson Brian Keating in conversation the Biggest Picture](#)
[Freeman Dyson - Does a Fine-Tuned Universe Lead to God](#)
[Freeman Dyson - Fermis rejection of our work \(94157\)](#)
[\(Dyson@Webofstories.com, Fermi's rejection of our work \(#94\), Triga reactor \(#112, #113\)\)](#)

[Freeman Dyson - What is the Far Future of Intelligence in the Universe](#)
[Freeman Dyson - Why is the Quantum so Mysterious](#)
[Freeman Dyson Big Think Interview With Freeman Dyson Big Think](#)
[Freeman Dyson Answers Climate Change Critics | Freeman J. Dyson | Big Think](#)

[Freeman Dyson Heretical Thoughts About Science and Society](#)
[Rethinking Science and Society, Freeman Dyson](#)
[Freeman Dyson-Is Carbon Dioxide Making The World Greener \(w Freeman Dyson, Institute for Advanced Studies\)](#)
[Freeman Dyson, Part I From Physics to the Far Future Episode 2101 Closer To Truth](#)
[Freeman Dyson, Part II Mind, God, Religion Episode 2102 Closer To Truth](#)
[Freeman Dyson - What's Fundamental in the Cosmos?](#)
[Freeman Dysons Interview](#)

lay comments on Disturbing the Universe (pt1 - pt10)

Philip Morrison

Question: Did Philip Morrison say that making of the Soviet atomic bomb needed an industrial complex and thus could not have been accelerated by espionage

Google AI: Yes, Philip Morrison, a physicist who worked on the Manhattan Project, argued that the Soviet atomic bomb program was primarily driven by their own massive industrial and scientific effort rather than by espionage, suggesting that **spy information could not have accelerated the process significantly without that underlying infrastructure.**

Key Details of Morrison's View:

- **Industrial Effort over Secrets:** Morrison believed that developing the bomb was a massive industrial project, and the Soviet Union's industrial strength, not stolen secrets, was the key factor in its success.
- **Espionage as Marginal:** He maintained that espionage had little to do with the ultimate success of the Soviet bomb, according to an interview.
- **Political Context:** He believed the main impact of the espionage cases was in the political sphere, allowing for "contrived justifications" to accelerate the American arms race, such as the development of the hydrogen bomb.

Other historical sources also highlight that while Soviet spies, such as Klaus Fuchs, did provide crucial information that helped the Soviet Union avoid early mistakes and potentially shaved months or a couple of years off their timeline, the ultimate success of the project depended on the massive Soviet industrial mobilization.

[Interview with Philip Morrison, 1986](#)
[Video @ War and Peace in the Nuclear Age](#)
[Cache of Transcript](#)

vgl.: [Geheimnis eines Lebens](#) (Red Joan), Regie: Trevor Nunn (2019)

The Ring of Truth

- 1 Looking <https://www.youtube.com/watch?v=bQ4Oz2Xk2Ws>
- 2 Change <https://www.youtube.com/watch?v=Nk8CQNTThbc0>
- 3 Mapping <https://www.youtube.com/watch?v=yRY2SkMTafc>
- 4 Clues <https://www.youtube.com/watch?v=MUW8cqpik8Q>
- 5 Atoms <https://www.youtube.com/watch?v=WQ3mjb9BSaU>

Conversations With History

Victor F. Weisskopf <https://www.youtube.com/watch?v=utZY2vlgphc>

James Lovelock

also in ipad's Files folder - external device

[The Gaia Theory](#)
[What I've learned from my life in science](#)
[Why I am a green sceptic](#)

Uri Avnery

also in ipad's Files folder - external device
[Were the Oslo Accords good for the Palestinians?](#)

Mariannes Geburtstag am 15.4.2026

[Adresse dieser Seite](#)

[Home](#)

[Jochen Gruber](#)